

# Vor der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ an der TU Dresden

## FDJ-Studentensommer ...

(Fortsetzung von Seite 3)  
zählt, wie schön die Tramp-Tour durch die CSSR war und wie es mehr oder weniger gut geklappt hat, mit dem ISB-Ausweis ein Quartier in einem Studentenwohnheim zu bekommen. Mit dem Einsatz in den TU-Wohnheimen schaffen wir selbst solche Möglichkeiten für erlebnisreiche Ferien unserer Freunde aus den sozialistischen Bruderländern.  
Wenige hier dargestellte Fakten verdeutlichen, die FDJ-Studentenbrigaden sind eine Bewegung von weitreichenden Dimensionen und einem breiten Spektrum. Der war kein richtiger Student, der diese Möglichkeit nicht genutzt hat. Und ganz zum Schluss: Die Zahl derer, die drei- und viermal oder noch öfter am FDJ-Studentensommer teilnehmen, wächst.

## In den wissenschaftlichen ...

(Fortsetzung von Seite 3)  
Staatsplan- bzw. zentralen Forschungsthemen wurden 42% der Aufgabenergebnisse abgeleitet. Damit haben wir große Erfolge zu verzeichnen.  
Reserven, die es bis zur Zentralen Leistungsschau noch zu erschließen gilt, liegen in der Nutzung und Nachnutzung der wissenschaftlichen Leistungen. Weiterhin sollen geeignete Leistungen mehr als bisher in die Ausbildung einbezogen werden. Daneben sind auch die Standbetreuer langfristig auszuwählen und vorzubereiten, um eine höhere Wirksamkeit und Qualität der Leistungsschauen zu erreichen.

## Konstruktiver Erfahrungsaustausch

Vertreter von Jugendobjekten und SRKBs unserer Universität, die als Standbetreuer an der Bezirks- und zentralen MMM 1984 teilnahmen, trafen sich Ende vorigen Jahres zu einem konstruktiven Erfahrungsaustausch. Einleitend schätzte Genosse Professor Plankenbichler den im wissenschaftlich-produktiven Studium erreichten Stand ein und würdigte die besten Leistungen. Zahlreiche Jugendfreunde unterstrichen die Notwendigkeit der ideologischen Vorbereitung zu bearbeitender Aufgaben, einer guten Motivierung für ein hohes ökonomisches Ergebnis.

Als einen weiteren wichtigen Aspekt nannten sie die interdisziplinäre Arbeit. Es gibt in der Praxis kaum noch Probleme, die nur von Spezialisten eines Bereiches gelöst werden können, d. h.



Prof. Plankenbichler (links): „Größere Breite im Vorfeld der Leistungsschauen nötig.“ Foto: Gittel

weitgespannte intersektionelle Arbeit ist nicht nur möglich, sondern auch notwendig und erfolgreich.

Gute Beispiele dafür lieferten u. a. das Entwicklungskollektiv des Gerätes zur zerstörungsfreien Tragfähigkeitsprüfung von Straßenbelägen, das eine Arbeitsproduktivitätssteigerung um 300 Prozent ermöglicht, oder auch das Jugendobjekt Lückenbebauung, das für die Modernisierung der inneren Neustadt einen kompletten neuen Gebäudetyp vorbereitet.

Viel Platz wurde der Darlegung von Problemen eingeräumt. Wie bewältigt man beispielsweise bei der 100prozentigen Einbeziehung der Studenten in das wissenschaftlich-produktive Studium die Tatsache, daß zwar Praxisaufgaben ideologisch stimulierend und ökonomisch günstig sind, aber meist nicht alle zu übenden Fertigkeiten abverlangen, was bei leistungsschwächeren Studenten zu einem nicht vertretbaren Kennnisschwund führen kann? Oder die Fragen der materiellen Sicherstellung der SRKBs, die in absehbarer Zeit über die Reißbretter hinaus auch Rechner und andere Konstruktionshilfsmittel erfordern werden. Oder – um ein letztes Beispiel zu nennen – der in einigen Sektionen noch immer gemachte Unterschied zwischen wissenschaftlich-produktiven Leistungen und Beleg- oder Abschlußleistungen im Studium.

Zum Abschluß der Diskussion erläuterte Professor Sauer unsere nächsten Aufgaben in Vorbereitung der 9. Zentralen Leistungsschau. Professor Plankenbichler beantwortete in der Diskussion ausgeworfene Fragen und brachte zum Ausdruck, daß er sich auch künftig für eine größere Breite im Vorfeld der Leistungsschauen und für eine verstärkte akademische Anerkennung der Formen des wissenschaftlich-produktiven Studiums einsetzen wird.

Hans-Jürgen Gittel, Jugendredaktion

## Wir erforschen und pflegen revolutionäre Traditionen

Im Rahmen des „Ernst-Thälmann-Aufgebots der FDJ“ erhält die Traditionsforschung und -pflege eine besondere Bedeutung. Gemäß des gemeinsamen Auftrags des Rektors, der FDJ-Kreisleitung und der Sektion Marxismus/Leninismus (Vgl. UZ 22/84, S. 2) gilt es, Tradition und Erbe des wissenschaftlich-technischen Schöpfungstums zu erforschen. Jede FDJ-Grundorganisation bereitet zu dieser Thematik mindestens einen Beitrag für die 1986 stattfindende Studentenkonferenz vor. Die Pflege revolutionärer Traditionen und die weitere Erforschung des Lebens der Revolutionäre sind eine ständige Aufgabe in unserer Verbandsarbeit.

Anlässlich des 100. Geburtstages von Georg Schumann im Jahre 1986 bereitet beispielsweise die FDJ-Grundorganisation der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft eine geschlossene Darstellung der FDJ-Geschichte an dieser Sektion vor, in deren Mittelpunkt der Kampf um den Ehrennamen Georg Schumann steht.

Auch die Grundorganisationen der Sektionen 13 und 18, die die verpflichtenden Namen Miroslaw Ell und Bohuslaw Barta tragen, sind bestrebt, sich intensiver mit der Traditionspflege zu beschäftigen. Dem diene auch die Teilnahme an Veranstaltungen zum Internationalen Studententag am Gymnasium Vysoke Myto (CSSR), worüber im nach-

folgenden Beitrag berichtet wird. Die Jugendfreunde waren sehr beeindruckt und kamen mit vielen neuen Gedanken und Ideen zurück, wie sie die Traditionsarbeit in ihrer Grundorganisation noch emotionaler machen können.

## ... damit ihr Kampf nicht umsonst war

Vom 14. bis 18. November 1984 weilte eine Delegation von Studenten und von Mitarbeitern der Mahn- und Gedenkstätte der TU Dresden am Gymnasium in Vysoke-Myto/CSSR. Mit diesem Besuch wurden die guten und langjährigen Traditionen in der Ehrung des Vermächtnisses der antifaschistischen Widerstandskämpfer wie Miroslaw Ell und Bohuslaw Barta fortgesetzt. Beide waren Schüler des Gymnasiums in Vysoke Myto und wurden im ehemaligen Landgericht am Münchner Platz in Dresden hingerichtet. Heute tragen die FDJ-Grundorganisationen der Sektionen Maschinwesen und Architektur den ehrenvollen Namen dieser Antifaschisten.

Seit über 10 Jahren verbindet nun das Gymnasium in Vysoke Myto und diese beiden Sektionen unserer Universität eine herrliche und sich ständig vertiefende Freundschaft. Damit wird ein aktiver Beitrag zur Völkerverständigung und zur Traditionspflege geleistet.



Unsere Delegation in Vysoke Myto in der CSSR.

Wir spürten, wie sehr es den tschechischen Genossen und Freunden am Herzen liegt, der heutigen Jugend vor allem zu zeigen, daß das Blut der antifaschistischen Widerstandskämpfer nicht umsonst vergossen wurde! Anschaulich werden an vielen Orten die Ereignisse vor und während der faschistischen Okkupation und die Stationen der Nachkriegsentwicklung und des sozialistischen Aufbaus, die Entwicklung der CSSR zu einem leistungsfähigen, weltweit anerkannten und geachteten sozialistischen Staat gezeigt.

Möge dieser Besuch ein würdiger Beitrag zur Festigung der Freundschaft zwischen der CSSR und der DDR und zur Traditionspflege auch an unserer Universität gewesen sein.

Bewahrung dieser Traditionen heißt aber noch mehr: zu erkennen, daß es heute notwendiger denn je ist, sich persönlich für die Erhaltung des Friedens und die Stärkung des Sozialismus einzusetzen, damit der Kampf von Miroslaw Ell, Bohuslaw Barta und anderen Antifaschisten nicht umsonst war, damit im mahndenden Gedanken an diese Widerstandskämpfer alle Menschen in Glück und Frieden leben können. Die Traditionspflege an unserer Universität lebt nur durch unsere Taten, durch unsere Leistungen im gesamten Studienprozess.

Volker Wittich, 82/18/04

## Klub noch stärker geistig-kulturelles Zentrum

In den vergangenen Jahren hat sich der Zentrale FDJ-Studentenklub immer stärker zu einem Zentrum des geistig-kulturellen Lebens der Studenten, jungen Wissenschaftler und Werktätigen der TU entwickelt. Natürlich werden wir im 40. Jahr der Befreiung vom Faschismus und in Verwirklichung des „Ernst-Thälmann-Aufgebots der FDJ“ diese gute Entwicklung weiterführen. In Vorbereitung der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ möchten wir einige unserer zahlreichen Vorhaben vorstellen.

In diesem Jahr wird im Klub „Spirale“ der Klubkeller eröffnet, der vor allem für thematische Veranstaltungsreihen im kleinen Rahmen gedacht ist. Auch der „Klub Neue Mensa“ wird neue Veranstaltungsreihen beginnen, geplant sind z. B. schon gemeinsame Stammtischrunden mit Prominenten der TU und der Stadt Dresden.

Weiterhin wollen wir Konzerte und andere Großveranstaltungen sowohl untereinander als auch mit dem Studienjahresablaufplan besser koordinieren. Mehr als bisher werden wir die Veranstaltungen im kleinen Rahmen fördern und bei allen Vorhaben einen größeren Ideenreichtum anstreben. Zur Erhöhung des Niveaus der Klubveranstaltungen dient auch die in eigener Regie geführte und dem aktuellen Bedarf entsprechende Ausbildung von Schallplattenunterhaltern für die



Klubs der TU. (Seit Beginn dieses Studienjahres dürfen nun noch Diskotheken auftreten, die eine für dieses Jahr gültige Spieleraubnis haben).  
Eine bedeutende Rolle im geistig-kulturellen Leben an unserer Universität spielen auch 1985 die Volkskunstkollektive. So wird das Studentenkabarett „Die SaTUriker“ sein neues Programm „Mit Unterhaltung“ in unseren Klubs aufzuführen. Im April wird die neugegründete Kabarett-Nachwuchsgruppe mit ihrem Programm „Wir lassen uns nicht bitten“ an die Öffentlichkeit treten. Auch der Film „Das Karussell“ der Amateurfilmstudios „stativ“, der sich aus persönlicher Sicht beeindruckend mit der Thematik Krieg und Frieden auseinandersetzt, wird in den Klubs gezeigt. Die Zentrale Fotogruppe bereitet eine große Fotoausstellung unter dem Thema „Studenten im Sozialismus“ vor, und die Zirkel schreibender Studenten und bildnerischer Volkschaffener werden eine gemeinsame Graffiti-Karte herausgeben.  
Zu den besonderen Höhepunkten

zählen wir die Wiederaufführung der Kantate „Geht sorgsam um mit euren Träumen“ am 8. Mai im Festsaal des Kulturpalastes, die Premiere der Studentenbühne mit „Vom Gestern für's Heute“ am 7. Mai und die Saisonöffnung des Konzertplatzes „Weißer Hirsch“ mit einer Estrade des FDJ-Tanzensembles, das in diesem Jahr wieder am Volkskunstfestival der sozialistischen Länder in der CSSR teilnimmt.  
Daneben werden sich das Studentensinfonieorchester, die „SaTUriker“, die Studentenbühne und das Amateurfilmstudio „stativ“ intensiv auf die 21. Arbeiterfestspiele 1985 in Magdeburg vorbereiten.

Zentraler FDJ-Studentenklub

## 10 Jahre Jugendtourist

Am 1. Januar dieses Jahres wurde das Jugendreisebüro „Jugendtourist“ 10 Jahre alt. Ein Anlaß mehr, Bilanz zu ziehen und neue Aufgaben abzustecken.

Im Bezirk Dresden reisten seit dem X. Parteitag der SED von Jahr zu Jahr mehr Jugendliche, insgesamt über fünf Millionen. Besonders hohe Steigerungsraten hatten die beiden letzten Jahre aufzuweisen, so daß allein 1984 über 21 000 Jugendliche des Bezirkes – und damit auch der TU – ins sozialistische Ausland reisten.

Doch die Arbeit von „Jugendtourist“ beschränkt sich nicht nur auf ein attraktives Reiseangebot. Sehr hohen Stellenwert räumt unsere Kreiskommission „jt“ auch allen anderen touristischen Aktivitäten ein. So organisiert sie jedes Jahr Möglichkeiten zum Quartiersaustausch (z. B. mit der TU Budapest), die Sicherstellung der studentischen Ferienobjekte in Kölpinsee,

Burk und Johanngeorgenstadt, einen attraktiven Wanderkalender, die Ausleihe von Zeltausrüstungen und anderes mehr. Dazu kommen Aufgaben der Betreuung von zahlreichen Gruppen, für die Dresden ein attraktives Reiseziel ist – eine der Voraussetzungen für die ständige Erweiterung des Reiseprogramms.

Auf jeden Fall könnten wir uns das Thema Urlaub – Reisen – Tourismus ohne „Jugendtourist“ kaum noch vorstellen. Ein Zeichen mehr, daß sich die Arbeit aller Funktionäre und Mitarbeiter von „Jugendtourist“ gelohnt hat und ein Dankeschön wert ist.

Daß für unsere Kreiskommission Lorbeeren kein Grund zum Ausruhen sind, soll das Reiseangebot Sommer 1985 unterstreichen:

UdSSR (Flug)  
18.8.-1.9.85: Sotschi (Dagomys), 1020 M/Kl. 770 M

29.8.-12.9.85: Kiew (Prolisok-Camping) – Sotschi, 750 M

30.8.-3.9.85: Moskau, 430 M

1.9.-15.9.85: Tbilisi – Kobuleti – Tbilisi, 1020 M

3.9.-7.9.85: Moskau, 430 M

8.9.-14.9.85: Moskau – Uljanowsk – Moskau, 570 M

19.7.-2.8.85: Fizunda, ca. 990 M

7.9.-18.9.85: Moskau – Alma Ata – Medeo – Taschkent – Dushanbe – Moskau, 1270 M

VR Bulgarien (Flug)

1.7.-15.7.85: Borovos-Sonnenstrand/SI-Brjag, 1180 M

29.7.-12.8.85: Primorako – Batak – Sofia, 1020 M

14.8.-1.9.85: SI-Pjassazi/Goldstrand, Bahn, 900 M

21.8.-4.9.85: IJZ Primorsko, 1040 M

26.8.-9.9.85: SI-Brjag – Scheravna, 1290 M

1.8.-15.8.85: Albena, Exotika-Kraneo (Camping), 620 M

SRR (Flug)

5.8.-19.8.85: Saturn, 1110 M/Kl. 910 M

UVR (Bahn/Flug)

18.7.-28.7.85: Miskolc – Eger – Budapest, 620 M

VR Polen (Bahn)

1.7.-14.7.85: Warszawa, 100 M

6.7.-21.7.85: Opole, 80 M

8.8.-14.8.85: Warszawa, 100 M

18.8.-24.8.85: Krakow, 90 M

22.8.-28.8.85: Katowice, 90 M

6.9.-12.9.85: Karpacz, 40 M

CSSR (Bahn)

6.7.-19.7.85: Brno – Bystro, individuelle An- und Abreise, 490 M/Kl. 350 M

21.7.-25.7.85: Prag – Brno, 280 M

21.8.-30.8.85: Beluske Slatiny, bei Schlafwagen 435 M, bei Liegewagen 425 M

DDR

15.7.-22.7.85: JH Stralsund, 52 M/Kl. 25 M

5.8.-19.8.85: JH Clowe, 95 M

30.8.-4.9.85: JEZ Scharmützelsee, 55 M

2.9.-7.9.85: JH Greiz, 40 M

2.9.-16.9.85: JEZ Eckartsberga, 145 M/Kl. 70 M

4.9.-9.9.85: JH Neudorf, 40 M

## Internationalistischer Auftrag jedes FDJ-Studenten

„Für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft“ – diese Losung der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1985 in Moskau ist auch für unsere FDJ-Kreisorganisation Richtschnur für unsere internationalistische Arbeit.

Angesichts der aggressiven Politik des Imperialismus steht vor uns die Aufgabe, jeden einzelnen Jugendfreund im Kampf um die Erhaltung des Friedens zu mobilisieren, den Bruderbund mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft zu festigen und mit unseren ausländischen Kommilitonen noch enger zusammenzuarbeiten.

Getreu dem Vermächtnis Ernst Thälmanns, daß die Freundschaft zum Lande Lenins Prüfstein für jeden Revolutionär ist, stellen wir die Vertiefung unserer brüderlichen Beziehungen zum Leninschen Komsomol in den Mittelpunkt unserer internationalistischen Arbeit. Durch vielfältige Begegnungen, Erfahrungsaustausche, den internationalen Studentensommer und Austauschpraktika tragen wir dazu bei, daß unser Freundschaftsbund mit der Sowjetunion lebt und fester wird.

Fortschritte wollen wir besonders in der Zusammenarbeit mit unserer wichtigsten sowjetischen Partnerhochschule, dem Leningrader Polytechnischen Institut „M. I. Kalinin“ erzielen. Einen Schwerpunkt dabei bildet der Ausbau der Beziehungen auf wissenschaftlichem Gebiet mit der Komsomolorganisation des LPI. Durch die Verstärkung von Kontakten zwischen Komsomol- und FDJ-Gruppen muß es uns gelingen, die Freundschaft und Zusammenarbeit an konkreten Ergebnissen für die Freunde erlebbar zu machen. Hierzu wird auch der sozialistische Wettbewerb beitragen, den wir gemeinsam mit der Komsomolorganisation des LPI um die beste FDJ- bzw. Komsomolgruppe führen werden. Dieser Wettbewerb ist dem 40. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus und den XII. Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Moskau gewidmet.

Ein besonderes Erlebnis für alle Teilnehmer war das 9. Seminar von Gruppenleitern der FDJ und des Komsomol (siehe Beitrag auf Seite 2).

Eine aktive internationalistische Haltung bedeutet für uns vor allem, mit den an unserer Universität studierenden ausländischen Studenten eng zusammenzuarbeiten, sie beim Studieren zu unterstützen und sie in das politische, wissenschaftliche und geistig-kulturelle Leben der FDJ-Gruppen einzubeziehen.

Gegenwärtig studieren an unserer Universität fast 1000 ausländische Studenten und Aspiranten aus 71 Ländern. Sie bei der Aneignung fundierter fach- und gesellschaftswissenschaftlicher Kenntnisse zu unterstützen und sie mit dem realen Sozialismus in unserer Republik vertraut zu machen ist ein wichtiger internationalistischer Auftrag jeder FDJ-Leitung und jedes FDJ-Studenten.

Hierbei arbeiten wir eng mit dem Internationalen Studentenkomitee zusammen. Gemeinsam mit unseren ausländischen Studenten durchgeführte Seminare und Foren zu aktuell-politischen Ereignissen oder nationalen Feiertagen dienen auch der Bereicherung der politisch-ideologischen Arbeit unserer FDJ-Gruppen.

Das ISK-Kolloquium am 4. Mai 1985, welches dem 40. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion und der Befreiung unseres Volkes vom Faschismus gewidmet ist, werden wir gemeinsam mit dem Internationalen Studentenkomitee zu einem Höhepunkt unserer 17. FDJ-Studententage gestalten. Jede FDJ-Grundorganisation ist zur aktiven Beteiligung aufgerufen.

Zur Vorbereitung der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten werden wir zu den Pfingsttagen 1985 ein „Kleines TU-Festival“ gestalten. U.

- jvjr -

## Fast dreimal sovjet Plätze wie 1984

Leiterin der Kreiskommission Jugendtourist:

Im kommenden Jahr werden uns etwa 1500 Plätze im sozialistischen Ausland und etwa 540 Plätze im Inland zur Verfügung stehen, das sind fast dreimal so viele wie 1984. Dazu kommen noch 1200 Plätze im Quartiersaustausch mit Budapest (Individualtouristik) und 800 Plätze in den studentischen Ferienobjekten (Winterlager Johanngeorgenstadt, Internationales Studentenlager Kölpinsee, Finnhüttenkomplex Burk b. Bautzen). Im Jahr 1984 hatten wir für 687 Auslandsplätze 969 Anträge. Beliebteste Reiseländer waren die UdSSR und Ungarn mit mehr als zwei Bewerbern je Reiseplatz. „Renner“ unter den Reisen waren die Wolga-Schiffreisen und die Budapest-Reisen.

Empfehlung für 1985: Die Anzahl der Plätze in der VR Polen wird erhöht, da gibt es wieder viele Möglichkeiten.

Cornelia Pömmel, Mitglied des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung und



So erlebte eine Jugendtouristreisegruppe der TU Dresden am 20. August 1984 an der Donau in Budapest das große Feuerwerk zum ungarischen Nationalfeiertag.